

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 18.

Halle, Donnerstag den 21. Januar
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Jan. Seine Majestät der Kd-
wig sind nach Freienwalde a. d. O. gereist.

Berlin, d. 20. Jan. Se. Maj. der König haben geruht:
Den bisherigen Kammergerichts-Rath Freiherrn v. Lauer-
Münchhofen zum Geheimen Justiz- und vortragenden
Rath im Justiz-Ministerium zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist nach Freien-
walde a. d. O. von hier abgereist. — Der Vice-Ober-Jä-
germeister, Graf von der Assburg-Falkenstein, ist
von Weisdorf hier angekommen.

Wie uns Nachrichten von zuverlässiger Hand aus Ruf-
land melden, nimmt die Finanznoth in dem Kaiserreich
auf beunruhigende Weise überhand. Bereits 14 Gouver-
nements sollen wegen des herrschenden Mangels in diesem
Augenblicke fast gar keinen Ertrag mehr geben, während
nach sieben derselben aus den Staatskassen Millionen ge-
sendet werden müssen, um die Einwohner nicht Hungers
sterben zu lassen. Das Militair erhält schon jetzt zum Theil
den Sold nicht regelmäßig, was Murren und Unzufrieden-
heit erregt, zumal man täglich in den öffentlichen Blättern
von den reichen Gnadenbezeugungen liest, welche in Sici-
lien und Rom von dem Monarchen gesendet wurden. Der
Kaiser, der über den wahren Zustand des Landes nicht
ganz genau unterrichtet gewesen sein soll, wird mit Sehns-
ucht in Petersburg erwartet. (D. A. Ztg.)

Von höhern Beamten wird hier die Meinung aus-
gesprochen, daß, bevor die Provinzialstände sich wieder ver-
sammeln würden, in Betreff der Verfassungsfrage irgend
eine Veröffentlichung stattgefunden haben dürfte.

Auf Antrag eines hiesigen römisch-katholischen Geist-
lichen ist eine gerichtliche Untersuchung gegen den Pfarrer
der deutsch-katholischen Gemeinde zu Potsdam eingeleitet
worden. Die Anklage gründet sich auf eine von letzterm
hier gehaltene Predigt, in welcher derselbe sich nach der

Ansicht des römisch-katholischen Geistlichen eine persönliche
Beleidigung des Papstes habe zu Schulden kommen lassen.
Dr. Dethier, welcher den Druck der Predigt besorgt hatte,
ist von Seite des Gerichts aufgefodert worden, das Ma-
nuscript dem Gerichte einzuhandigen. Die Gerichtsperson,
welche den Auftrag hatte, eine Hausfuchung bei Dr. De-
thier in dieser Beziehung vorzunehmen, hat das Manu-
script des Pfarrers der Potsdamer deutsch-katholischen Ge-
meinde, in Uebereinstimmung mit der Erklärung des Dr.
Dethier, daß dasselbe nicht mehr vorhanden sei, nicht ge-
funden. Der angeklagte Pfarrer ist bereits vom Gerichte
vernommen worden. Von deutsch-katholischer Seite wird
behauptet, daß der Anklage des römisch-katholischen Geist-
lichen ein Irrthum zu Grunde liege, indem die fragliche
Stelle in der Predigt keine Beleidigung der Person des
Papstes in sich geschlossen habe.

Auf Befehl des sächsischen Ministeriums ist dem Jo-
hannes Ronge der Eintritt in das Königreich Sachsen amts-
lich untersagt worden. (Dorfztg.)

Berlin, d. 17. Januar. (D. A. Ztg.) Die Thätig-
keit der evangelischen Konferenz ist in dieser ganzen Woche
fast ausschließlich mit der Entgegennahme und der Bespre-
chung von Berichten beschäftigt worden, welche die Abge-
ordneten der verschiedenen landeskirchlichen Oberbehörden
über die kirchlichen Zustände ihrer Heimathländer abgestat-
tet haben. Nachdem in dieser Weise ein umfassendes Bild
von der Lage der evangelischen Kirche in den einzelnen Ter-
ritorien des deutschen Vaterlandes gewonnen und die posi-
tiven Verhältnisse mit ihren Stärken und Schwächen, ihren
Mängeln und Bedürfnissen zur Anschauung gebracht sind,
ist die Versammlung auf Grund des dargebotenen Stoffs
heute zu den eigentlichen Gegenständen ihrer Beratungen
übergegangen. Wie schon früher als ein wesentlicher Punkt
der Verständigung die Herstellung eines Einigungs-Elements
zwischen den getrennten Landeskirchen hervorgehoben wur-
de, so haben es auch die Abgeordneten für nothwendig ge-

achtet, vor Allem diesen Gegenstand einer nähern Besprechung zu unterwerfen. So viel wir hören, hat sich für die Verwirklichung der Einigungs-Idee zur Belebung des Gefühls der Zusammengehörigkeit unter den deutschen evangelischen Kirchen im Allgemeinen die entschiedene Bestimmung der Versammelten ausgesprochen. Die nähern Modalitäten der Einigung werden in den nächstfolgenden Tagen berathen werden; was man hinsichtlich derselben aus mancherlei Andeutungen entnehmen kann, ist, daß die Mitglieder der Konferenz sich dem Plane zuneigen, allgemeine Synoden in Vorschlag zu bringen, welche einerseits von dem landesherrlichen Kirchenregiment, andererseits von den verfassungsmäßig zu organisirenden landesherrlichen Gemeindeverbänden mit Abgeordneten besetzt würden und die Aufgabe hätten, Gegenstände von allgemeiner Wichtigkeit für die evangelische Gesamtkirche des Vaterlandes in Berathung zu nehmen, ohne jedoch deshalb den autonomen Landeskirchen mit ihren Beschlüssen bindende Gesetze aufzulegen. Vielmehr soll neben der in Absicht liegenden Herbeiführung möglichster Gleichartigkeit in den kirchlichen Maßnahmen die Freiheit der Bewegung für die einzelnen Landeskirchen ausdrücklich nicht gebunden werden.

Königsberg, d. 15. Jan. (Königsb. Ztg.) Nachdem die Differenzen zwischen der freien evangelischen Gemeinde und Dr. Rupp vollkommen ausgeglichen, wurde in der heutigen Generalversammlung, die in dem vom Magistrat bereitwillig dazu hergegebenen Sessionszimmer der Stadtverordneten stattfand, Hr. Dr. Rupp, nachdem derselbe zuvor in einer an die zahlreich versammelten Anwesenden gerichteten Rede eine in jeder Weise höchst zufriedenstellende Erklärung abgegeben, zum Prediger der neuen Gemeinde gewählt und die Wahl von Hrn. Prediger Dr. Rupp angenommen. Das provisorische Presbyterium verbleibt bis auf Weiteres. Die erste gottesdienstliche Handlung soll bald vor sich gehen. Ein Mitglied der Gemeinde hat sich freiwillig erboten, die Geschäfte des Küsters ein ganzes Jahr hindurch unentgeltlich auszuführen. Nach den Grundzügen der hier angenommenen Presbyterialverfassung hat jedes Gemeindeglied mit dem Prediger dasselbe Stimmrecht. Es soll ein Vorstand von 15 Gemeindegliedern zur Besorgung der kirchlichen Angelegenheiten gewählt werden, 5 dieser Mitglieder scheiden alle Jahr aus und werden durch 5 neue Mitglieder ersetzt.

Schwiedenberg, d. 13. Jan. Die katholische Kirchenreform hat endlich auch in hiesiger Stadt Wurzel geschlagen. Mehrere katholische Bürger sind beim Magistrat um Ueberlassung des Sitzungsaaes der Stadtverordneten zu einer konstituierenden Versammlung eingekommen. — Auch in Greiffenberg hat sich am 12. eine deutsch-katholische Gemeinde konstituiert.

Muras, den 7. Januar. Gestern am 6. traf Prediger Konge zur Abhaltung des Gottesdienstes unserer christkatholischen Gemeinde hier ein und wurde auf das Festlichste von Bürgerschützen und Abgeordneten der Bürgerschaft empfangen. Prediger Konge übernachtete beim Bürgermeister Keimann. Heute fand der Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde in der evangelischen Kirche statt, an deren Thür der Pastor Fejerabend in Amtstracht den Prediger Konge mit herzlichsten Worten empfing. In der Kirche befanden sich über 4000 Andächtige und nahmen mit sichtlichster Erbauung an der religiösen Feier Theil, nach welcher der Gemeinde acht neue Mitglieder beitraten. — Von hier begab sich der Prediger Konge nach Wohlau, um dort ebenfalls Gottesdienst zu halten.

Mus Baiern, d. 15. Jan. Die Berathungen unserer Abgeordneten-Kammer über die Reklamationen des zum Abgeordneten gewählten, aber von der Regierung nicht zugelassenen Advokaten Willich aus Frankenthal nahmen zwei lange Sitzungen in Anspruch, in welchen der betreffende Paragraph des Grundgesetzes, welcher den Eintritt der „für den öffentlichen Dienst verpflichteten Personen“ in die Ständeversammlung von der Bewilligung des Königs abhängig macht, Gegenstand der lebhaftesten und eindringlichsten Diskussionen gewesen ist. Wenngleich die Mehrzahl der Redner, unsern Blättern zufolge, in lichtvollen Auseinandersetzungen den Nachweis lieferte, daß die Regierung, indem sie jenen Paragraphen auf die Advokaten und Anwälte ausdehnte, offenbar zu weit gegangen sei und hierdurch den Umfang der vorbehaltenen Kronrechte überschritten habe, so wurde die Willichsche Reklamation in der endlichen Abstimmung darüber nichts desto weniger mit 73 gegen 64 Stimmen (also mit einer Mehrheit von neun Stimmen) für unbegründet erklärt. Zu diesem Resultat der Abstimmung trug allerdings die am Schlusse der Diskussion vom Minister des Innern gegebene Erklärung wesentlich bei, worin er seine Ermächtigung aussprach, der Kammer schon für die nächste Zukunft die Vorlage einer authentischen Interpretation jenes Paragraphen vorbehalten zu dürfen. Zugleich war aus einer weiteren Äußerung des Ministers hervorgegangen, daß bei einer zu Ungunsten der Regierungsansichten resultirenden Abstimmung die Auflösung des Landtags zu gewärtigen sei. Daß die jetzt in allen Blättern wiederhallenden Vorgänge in der Kammer der Reichsräthe eines bedeutenden Einflusses auf die Kammer der Abgeordneten nicht verfehlen konnten, ließ sich voraussagen, und so sind denn namentlich in der Willichschen Sache wiederholt scharfe Angriffe auf die Verwaltung des Hrn. v. Abel gemacht worden. Einen allgemein erfreulichen Eindruck im Lande erregt die Theilnahme, welche Sr. Königl. Hoheit unser Kronprinz an den Verhandlungen der Volkskammer nimmt. Derselbe pflegt fast jeder ihrer Sitzungen mehrere Stunden anzuwohnen; auch der erlauchte Prinz Luitpold betheiligt die freundlichste Hingebung für die landständischen Interessen. Advokat Willich hat, nach der ihm ungünstigen Entscheidung seiner Reklamation, seine Advokatur niedergelegt, um in die Kammer gleichwohl eintreten zu können; wie man jedoch vernimmt, soll sich die Regierung nicht für verpflichtet erachten, diese Resignation jetzt noch hinzunehmen, und so dürfte die Sache abermals Gegenstand angeregter Erörterungen werden. (Magdeb. Ztg.)

Vom Main, d. 16. Jan. Wenn in jüngster Zeit irgend ein parlamentarisches Ereigniß in Deutschland großes Aufsehen gemacht, so war und ist es die Rede des katholischen Fürsten von Brede in der Kammer der Reichsräthe über den Zustand Baierns unter dem Ministerium von Abel. Der Fürst v. Brede, der den Verlust seines Bruders noch nicht verschmerzt haben soll, hat mit männlichem Freimuth und mit echt fürstlicher Würde dem Urtheile der öffentlichen Meinung über Baiern das Wort verliehen. Diese Rede wird aber in der Kammer der Abgeordneten nicht ohne Wiederhall bleiben, und es muß nun das Ministerium Abel aufhören oder sein System total ändern. Es steht gewiß nicht zu befürchten, daß der König von Baiern, dem ja das Wohl seines Volkes, aller seiner Unterthanen, so sehr am Herzen liegt, die so ernst mahnende Stimme überhören wird. So wie die Zeit der Conspiration vorüber, ist auch die Reaktion vorbei, und es kann das Heil der Länder und Völker nur dadurch befördert und dauernd gegründet werden, wenn Regierer und Regierte sich über die Anforderungen der Zeit auf dem Boden des Gesetzes verständigen und in gemessenem Schritte vor-

wärts schreiten. — Die Entscheidung der Bairischen Abgeordneten-Kammer in der Willich'schen Angelegenheit ist vorgestern erfolgt und so eben bekannt geworden. Obgleich der Reklamation von der Kammer keine Folge gegeben wurde, so geschah dies doch nur mit einer Majorität von neun Stimmen und, wie man bestimmt vernimmt, nur durch die besänftigende Erklärung des Ministers, daß der König aus freier Entschließung zur Aenderung des §. 44. Lit. C. zur Beseitigung der seitherigen Klagen über die Interpretationen desselben in nächster Zeit geeignete Vorlage machen lassen werde. Ohne diese Erklärung würde die Willich'sche Reklamation gewiß die Majorität der Kammer erlangt haben. Jedenfalls ist aber nun durch diese Anregung das seither von der Regierung in Bezug auf den Begriff Staatsdiener aufrecht erhaltene Prinzip erschüttert worden. Die Ausschließung Willich's von dem Eintritt in die Kammer ist der Regierung nun aber doch nicht gelungen, da Willich seine Advokatur niedergelegt und er somit zum Eintritt in die Kammer des Königl. Urlaubs nicht mehr bedarf. Die parlamentarischen Ereignisse und Verhältnisse in München sollen einerseits große Verstimmung erzeugen, andererseits aber lebhaftes, hoffnungsvolles Interesse erregen, was schon daraus hervorgeht, daß der Kronprinz und Prinz Euitpold der Sitzung vom 13ten d., in welcher die Willich'sche Reklamation berathen wurde, von Anfang bis zu Ende beizuhöhen.

(Magdeb. Btg.)

Stuttgart, d. 15. Jan. Das Ministerium des Innern und des Kirchen- und Schulwesens hat unterm 1. Jan. an die Oberämter, welche bekanntlich zugleich mit der Censur betraut sind, folgenden Erlaß gesendet:

„Die Annahme der Befugniß recipirter Kirchengesellschaften von Seiten der katholischen Dissidenten hat schon im vorigen Jahre zu der Verfügung Veranlassung gegeben, daß denselben nicht gestattet sei, sich öffentlich Gemeinde zu nennen und ihre Gottesdienste öffentlich anzukündigen. Da diese Vorschrift nicht gehörig beobachtet wird, so will man das Oberamt unter Beziehung auf den Erlaß vom 4. August v. J. angewiesen haben, jeder Uebertretung jenes Gebotes kräftig und unaufschieblich entgegenzutreten. Schlayer.“

Braunschweig, den 17. Januar. Bey dem Herannahen der diesjährigen Wintermesse zeigt sich bei uns mehr und mehr Regsamkeit im Geschäftsleben. Frühen nicht alle Vorzeichen, so dürfen wir hoffen, daß dieselbe zu den besten gehören werde, welche seit langer Zeit Statt fanden. Ein in dieser Hinsicht erfreulicher, lange nicht vorgekommener Umstand ist unter Anderm der, daß nicht nur von auswärtigen Verkäufern, sondern, was bisher selten war, auch von früher nicht erschienenen Einkäufern zahlreiche Bestellungen von Wohnungen bereits eingegangen sind. Kaufmännische Verbindungen, welche in Folge der unglücklichen Spaltung zwischen den Zollvereins- und übrigen Staaten abgebrochen wurden, sind, Dank den von beiden Theilen gewährten Verkehrs-Erleichterungen, wieder angeknüpft, und mit zuversichtlicher Hoffnung erwartet man den gewiß nach allen Seiten vortheilhaften Anschluß Hannovers an den Zollverein, als ein nicht mehr sehr fernes freudiges Ereigniß. Es läßt sich nicht verkennen, daß seit Kurzem von beiden Theilen im Interesse der Handels- und Gewerbefreiheit Schritte geschehen sind, welche auf eine solche, sowohl Hannover als Braunschweig heilsame — ja man darf sagen zu deren beiderseitigen Wohlfahrt nothwendige — Vereinigung hindeuten und die Bahn dazu bahnen.

Belgien.

Brüssel, d. 14. Jan. Der Repressalienkrieg gegen Holland ist im vollen Gange. Der „Moniteur“ enthält eine k. Verfügung, wodurch die Zölle auf holländische Produkte und holländische Kolonialwaaren provisorisch bedeutend erhöht werden. Die Kammern sollen diese provisorische Anordnung zur definitiven erheben. Auch der Getreidezoll gegen Holland ist erhöht worden, und damit dies keinen Einfluß auf die Preise hat, soll das Getreide aus den deutschen Rheinlanden kostenfrei auf der Eisenbahn befördert werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Jan. Der „Globe“ erwähnt eines Gerüchts von einem abermaligen Zwiespalt in dem Kabinet zwischen Sir Robert Peel und dem Herzog von Wellington in der Korngesetzfrage. Man soll sich über den darauf bezüglichen Paragraphe in der Thronrede nicht verständigen können. Das Ganze dürfte indeß nichts weiter, als eben ein Gerücht sein, da sich nicht leicht annehmen läßt, Sir Robert Peel habe sein Kabinet ohne vorhergegangene Verständigung mit seinen Kollegen über diese wichtigste Frage wiederhergestellt.

Der „Sun“ hält es für ausgemacht, daß die Regierung den nicht gar zu entfernten Ausbruch eines Krieges für ziemlich wahrscheinlich erachte. Ihr ganzes Verfahren deute darauf hin; so seien z. B. die neulich für die Flotte und das Heer abgeschlossenen Lieferungsverträge weit bedeutender, als seit Jahren der Fall war, und die Ankäufe von Kriegsvorräthen für die Flotte, welche im Stillen seit 6 bis 8 Monaten im In- und Auslande gemacht werden, seien ebenfalls höchst beträchtlich.

Die „Cambridge-Press“ will wissen, Sir Robert Peel habe vor, die Einkommensteuer auf 7 Prozent zu erhöhen und dagegen die Kornetze und die Malztaxe abzuschaffen.

Bermischtes.

— Ein estländischer Kassenbeamter, der vor Kurzem wegen Betrugs zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt wurde, trat zur griechischen Kirche über, ließ sich sogleich zum Popen weihen, und war zwei Tage nach Fällung seines Urtheils schon wieder von Petersburg aus auf dem Wege in die Heimath, um dort unter dem niedern Volk als Apostel des russischen Glaubens zu wirken. In demselben Verufe sind gegenwärtig in den Ostseeprovinzen zwei lettische Bauern, zwei Soldaten und zwei andere freigelassene Verbrecher, sämmtlich frisch befehrt, auf das eifrigste beschäftigt.

— In Leeuwarden (Niederlande) feierte am 6. Januar eine Dorfträgerin Wilhelmine Johannes, verwittwete Klaas de Lang, ihren 105. Geburtstag in Gesellschaft ihrer 2 Töchter von 80 und 76 Jahren. Ihr Enkel hat zugleich noch eine Großmutter väterlicher Seite, ebenfalls in Leeuwarden wohnhaft, die am 25. Desember 103 Jahr alt geworden ist.

— Im Londoner Postbureau und dessen Nebenbüreaus sind gegenwärtig 1600 Personen angestellt, worunter sich 781 Briefträger und über 200 Briefsortirer befinden. Zum Gebrauche der letzteren sind jetzt im General-Postamt zwei neue und sehr geräumige Zimmer eingerichtet worden.

Bekanntmachungen. Verpachtung des Rathskellers in Mückeln.

Nachdem zu Johannis d. J. die Pachtung des, der hiesigen Commune zugehörigen Rathskellers, worin Schank- und Speise-Wirtschaft betrieben wird, abläuft, so soll derselbe anderweit

den 26. Februar d. J. Vormittags
10 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst, auf dem Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, auf anderweite bestimmte sechs Jahre öffentlich verpachtet werden.

Die dem Pachtgeschäft zu Grunde liegenden Bedingungen werden im obigen Termine bekannt gemacht, können aber auch schon jetzt bei uns eingesehen werden.

Qualifizierte Pachtlustige werden zu Abgabe ihrer resp. Gebote mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß sie sich vor Ertheilung des Zuschlags über ihre Cautionsfähigkeit und sonstige Qualifikation zu Uebnahme dieser nicht unbedeutenden Pachtung durch Dokumente oder sonst genügend auszuweisen haben.

Mückeln, den 19. Jan. 1846.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation. Patrimonial-Gericht zu Kirch- scheidungen.

Das den Christian Lustschen Erben hier gehörige, unter Nr. 2 des Brandversicherungskatasters zu Kirchscheidungen belegene Anspanngut, nach der bei uns nebst Hypothekenschein einzusehenden Taxe auf 6617 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, soll ertheilungshalber auf

den 28. Februar 1846

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Der Neubau der Schule und der Kirche zu Deutleben soll an den Mindestfordernden verbunden werden; Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, Sonnabend den 24. d. M. früh 11 Uhr bei mir zu erscheinen und ihre Forderungen abzugeben.

Halle, den 12. Januar 1846.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Warnung. Ich warne einen Jenden, meinem Sohn, dem gewesenen Studenten Robert Puls, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung einstehe.

Magdeburg, den 17. Januar 1846.
L. Puls.

Preisermässigung für Theologen.

Dr. G. B. Winer,
Königl. Kirchherr., Professor, Ritter etc. etc.,
**Handbuch der theologischen
Literatur**

hauptsächlich der protestantischen,
nebst kurzen biograph. Notizen über
die theolog. Schriftsteller. Dritte
sehr erweiterte Auflage. I.
Band die wissenschaftl. Theologie
enthaltend. 1838. 30 1/2 Bogen
in gr. 8. früher 2 1/3 jetzt 1 1/2 Thlr.

Desselben Werkes II. Band die
pract. Theologie enthaltend.
Dritte sehr erweiterte Auflage. 1840.
33 Bogen in gr. 8. früher 2 2/3 Thlr.
jetzt 1 1/2 Thlr.

Hierzu ist noch erschienen:

Erstes Ergänzungsheft zur
dritten Auflage.

Die wissenschaftl. und pract. Literatur
bis zu Ende des Jahres 1841 fortführend.
1842. 11 1/2 Bogen in gr. 8. Preis
1 Thlr.

Den vielen an uns ergangenen Wünschen, dieses Buch durch einen wohlfeilern Preis gemeinnütziger zu machen, sind wir soweit entgegen gekommen, dass wir oben ermässigte Preise bis zu Ende des Jahres 1846 wollen gelten lassen. Später tritt der frühere Preis von 6 Thlr. fürs Ganze wieder ein.

Leipzig im Januar 1846.

Die Verlagshandlung,

C. H. Reclam sen.

Bei C. M. Schwetschke u. Sohn
ist vorrätzig:

**Concordia. Die symbolischen
Bücher der evangelisch-lutherischen
Kirche mit Einleitungen**
herausgegeben von Dr. Fr. Aug.
Köthe. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Bei dem erneuten Interesse, welches die symbolischen Bücher gegenwärtig in Anspruch nehmen, wird eine vollständige Auskunft und Belehrung über dieselben, wie sie das vorliegende Werk gewährt, Vielen willkommen sein.

Beste Böhmisches Siebränder
in allen Längen empfiehlt billigt
Eduard Sachsenröder
in Leipzig.

Holz-Auction.

Montag den 26. Januar Vormittags
10 Uhr sollen im Domnitzer Holze eine
Quantität Eichen und Birken auf dem
Stamme meistbietend verkauft werden.

Pension für Knaben.

Knaben, welche für das Seminar oder eine andere Schule vorbereitet werden sollen, werden Ostern d. J. noch angenommen von dem Rektor Stücker in Dessau.

Vieh-Verkauf.

Auf dem Rittergut Lötzig bei Merseburg sind eine neumelkende und mehrere hochtragende Kühe, ein dreijähriger Zuchtbulle, 50 Stück fette Hammel, auch 100 Schock dreijährige Eschenpflanzen zu verkaufen.

Da der Herstellungsbaun unseres Schutzgebäudes noch nicht hat erfolgen können, so nöthigt uns die Beengung des Raumes, einer öffentlichen Feier des 300jährigen Bestehens unseres Gymnasiums für jetzt zu entsagen. Doch geben wir uns der Hoffnung hin, diese Feier, vielleicht zugleich mit dem Geburtsfeste des erhabenen Schutzherrn der Anstalt, noch im Laufe des Jahres zu begeben.

Eisleben, den 20. Jan. 1846.

Das Lehrer-Collegium des Königl.
Gymnasiums.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, militärfreier Oekonomie-Verwalter sucht zum 1. April ein Engagement. Auf Verlangen könnte derselbe auch sofort eintreten. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann C. Stange, Klausthor Nr. 2163.

Halle, den 19. Januar 1846.

Ich beabsichtige mein auf der Strohhoffspitze Nr. 2139 unmittelbar an der Saale belegenes Haus, welches sich vorzüglich zur Gerberei oder Färberei eignet, zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Hause selbst.

Eine abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Entrée, Küche, Speisekammer, Bodenraum und Feuerungsgelass, steht an ruhige Leute vom 1. April ab zu vermieten Hospitalplatz Nr. 1983.

Das im gestrigen Stück des Couriers angekündigte Concert in der Weintraube wird des Theaters wegen bis auf Weiteres verschoben.

Stadtmusikchor.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten.

Fr. Stumpfernagel,
Herrenkleidermacher, gr. Schlamm Nr. 955.

Beilage

Donnerstag, den 22. Januar 1846.

Deutschland.

Dresden, d. 10. Januar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Theil des Deputationsberichts über die Deutsch-Katholiken zur Diskussion gebracht, welcher die von denselben zu entrichtenden Parochialbeiträge betrifft. Bei der Abstimmung über diesen Gegenstand wurde der Deputationsantrag: „daß in dem zu erlassenden provisorischen Gesetze die Befreiung der Deutsch-Katholiken von persönlichen Beiträgen zu den Parochiallasten der römisch-katholischen Kirche festgesetzt werde“, gegen 14 Stimmen genehmigt, und es fand sodann auch der weitere Antrag der Deputation: „daß in dem provisorischen Gesetz oder in der zu erlassenden Verordnung auch die Befreiung der Deutsch-Katholiken von Abentrichtung der Stolzgebühren an die protestantische und römisch-katholische Geistlichkeit, insoweit diese Gebühren nicht für wirklich geleistete Amtshandlungen zu bezahlen sind, ausgesprochen werde“, eine einstimmige Annahme.

(D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 15. Jan. Die Regierung hat vor einiger Zeit Hrn. Garella ausgesendet, die große Frage von der Durchschneidung der Landenge von Panama an Ort und Stelle zu studiren. Der Bericht dieses Ingenieurs ist nun erschienen; die „Debats“ geben ihn im Auszug. Nach dem Ueberschlag des Herrn Garella würde die Durchschneidung, Kanalisierung und theilweise Chaussirung (nach Macadam's Methode) dieser Landenge 140 bis 150 Mill. Fr. kosten. Die Ausführung des riesenhaften Plans steht noch in weitem Felde.

Paris, d. 16. Jan. In der Deputirtenkammer sollten heute die Adressdebatten beginnen; da aber die Minister noch in der Pairskammer zu thun haben, so ist auf Antrag des Hrn. Duchatel, Minister des Innern, die allgemeine Diskussion über den Adresse-Entwurf der Kommission auf Montag den 19. Januar ausgesetzt worden.

Sidi-Ben Ahet, Gesandter des Bey's von Tunis, hat gestern in besonderer Audienz dem König ein Schreiben seines Herrn überreicht; der Bey dankt darin für das ihm verliehene große Band des Ehrenlegionsordens.

Spanien.

Madrid, d. 5. Jan. Die heutige Sitzung der Deputirtenkammer war nicht ohne Interesse; wegen der Willkür-Maßregeln der Regierung angegriffen, gestand Gen. Narvaez zu, daß sie allerdings ungeselich gewesen wären, daß jedoch nur durch sie der Thron und das Land habe gerettet werden können. In Hinsicht der Unterhandlungen mit Rom gab er die beruhigendsten Zusicherungen, und sagte, der Papst nenne die Königin Isabella in seinem eigenhändigen Schreiben an dieselbe nur: „Meine vielgeliebte Tochter!“ In Hinsicht der Vermählung der Königin gab Gen. Narvaez folgende Erklärung: „Ich komme nun zu einer sehr zarten Frage, der der Verheirathung Ihrer Majestät. Hierüber, m. Herren, werde ich nicht mehr noch weniger sagen, als gerade das Nothwen-

digste, sowohl aus Rücksicht für die Zartheit der Frage, als wegen der Achtung, die der erlauchten Person gebührt, um die es sich handelt. Ihre Majestät hat noch nicht den Wunsch ausgedrückt, eine Heirath zu schließen. Die Minister haben nicht geglaubt, in ihrem Herzen dies Gefühl rege machen zu dürfen. Sobald aber Ihre Maj. wollen wird, sobald sie die Person bezeichnen wird, mit der sie ein Ehebündniß zu schließen wünscht, was sie bis jetzt noch nicht gethan hat, dann werden die Minister als treue Ritter und Ehrenmänner handeln, und vor den Cortes erscheinen, um selbe, wie es die Verfassung des Staats erheischt, von Allem in Kenntniß zu setzen.“ („Sehr gut! sehr gut!“) Hr. Pacheco, der Oppositions-Deputirte, antwortete dem Minister und sagte unter dem Beifallsrufe der Tribunen: „Man behauptet, es gebe Verschwörungen, und die Ruhe des Landes sei gefährdet. Ich will es annehmen; aber wird es nicht noch lange Verschwörungen geben? Wenn dies ein Grund ist, um alle Ungesellichkeiten zu rechtfertigen, um wissentlich, offen und systematisch die Constitution zu verletzen, so sind wir Cortes hier ganz überflüssig; gehen wir nach Hause und proklamiren wir die absolute Regierung!“

Vermischtes.

— Bei dem Eisenbahnzuge, der am 19. Januar früh 8 Uhr Potsdam verließ, ereignete sich ein Unfall, der leicht viele Menschenleben gekostet hätte und zur ersten Beleuchtung Anlaß giebt. Durch ein in der Nacht vorher stattgefundenes Schlagwetter waren die Eisenbahn-Schienen der Art glatt geworden, daß die Lokomotive nur langsam vorwärts ging und kurz vor Nowawes beinahe ganz stehen blieb. Ein Hülfssignal holte nun eine zweite Lokomotive herbei, die sich Anfangs langsam fortbewegte, dann plötzlich in Schuß kam und mit voller Kraft auf die Waggons losstürzte. Der fürchterliche Stoß hatte viele ernstliche Verwundungen und Kontusionen zur Folge und nur dem mit Bierfässern ganz beladenen Güterwagen, welcher den Zug schloß, ist es zuzuschreiben, daß keine Waggons mit Passagieren zertrümmert wurden, indem dieser Güterwaggon allein den ersten Anlauf aufhielt. Der Stoß hatte auch sämtliche Waggons stark beschädigt, so daß der ganze Zug von Menschen noch dem Potsdamer Bahnhof zurückgehoben werden mußte, wo den Passagieren neue Wagen überwiesen wurden. So vielfach hat man schon im Publikum darüber Klage geführt, daß bei großen Zügen und anderen Gelegenheiten Lokomotiven hinten eingehängt werden und eine zieht, die andere schiebt. Hier zeigt es sich nun deutlich, welche verderbliche Folgen dies nach sich ziehen kann; denn so gut wie heute der Führer der Hülfss-Lokomotive durch unvorhergesehene Zufälle die Gewalt über die Maschine verlor, kann es sich noch öfter ereignen und noch weit bedeutendere Unglücksfälle zur Folge haben. Möchte die Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Direktion deshalb in Zukunft die strengsten Maßregeln treffen, daß dies nicht wieder vorkommt; möchte die Behörde auch allen übrigen Eisenbahn-Direktionen es zur Pflicht machen!

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 20. Januar.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	98 1/2	—	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Prem. Sch. d.	—	—	87 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Am.	—	—	95 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	—	—	Berl. Anhalt.	—	116 1/4	—	—
Pr. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 3/4	—
Obligation.	3 1/2	98 1/2	98	Düss. Elberf.	5	—	93	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	97 1/4	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	88	—	—
Wstpr. Pstbr.	3 1/2	96 1/2	96	do. do. P. Obl.	4	98 1/4	—	—
Grff. Pos. do.	4	102 1/4	102 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	94 1/4	94 1/4	Oberschl. A.	4	—	—	—
Dstpr. Pstbr.	3 1/2	—	97	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	—	97 1/4	do. B. v. eing.	—	100 1/2	99 1/2	—
R. u. Am. do.	3 1/2	98	97 1/2	Bri. Stettin.	—	—	—	—
Schlef. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. B.	4	117 3/4	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hbst.	4	101 1/2	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	—	—	—	—
Fdrschd. or.	—	137 1/2	137 1/2	Bonn-Köln.	5	138 1/2	—	—
Ind. Goldm.	—	—	—	Nieberschl.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	117 1/2	117 1/2	Mk. v. eing.	4	99 7/8	—	—
Disconto.	—	4 1/2	5 1/2	do. Priorität	4	—	98 1/2	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 20. Januar.

Weizen	2 1/2	10 1/2	—	2 1/2	25 1/2	—	3
Roggen	2	—	—	2	2	6	—
Gerste	1	7	6	1	10	—	—
Hafer	—	27	6	1	—	—	—

Bekanntmachungen.

Zur sofortigen dauernden Beschäftigung im gerichtlichen Rechnungsfache gegen angemessene feste Remuneration wird ein junger Mann gesucht, welcher sich über seine Fähigkeit dazu und Solidität gehörig auszuweisen vermag. — Portofreie Melbungen werden unter X. K. in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Separations-Angelegenheit!

Technische Instruction für Spezial-Commissare der Provinz Sachsen.
1 Thlr. 5 Sgr.

Zu haben bei
Lippert & Schmidt in Halle.

Sehr starken fetten geräucherten
Rheinlachs erhielt wieder
G. Goldschmidt.

Ein neuer einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht billig zu verkaufen in Halle beim Schmiedemeister Bärenklau, kleine Brauhausgasse Nr. 340b.

Wiener Accordia

in verschiedenen Sorten;

Gesichts-Masken

in Wachs und Pappe;

Gold- und Silberborden, sowie

Gold- und Silberspitzen,

Gold- und Silberfrangen

und Schnüren;

Haarpulse in schönster Auswahl;

Silberblumen und Blätter

erhielten wieder aufs Neue

F. W. Morhel.

Ferd. Morhel.

Der zu heute anstehende Verkaufs-Termin über das alhier auf dem Neumarkte in der Geiststraße Nr. 1259 gelegene Grundstück findet erst zum

27. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr in diesem Grundstück statt.

Supprian.

Von jetzt ab alle Tage frische Fasten-Brätkeln, so wie alle Donnerstage und Sonntage frische Pfannkuchen, empfiehlt
L. Terpe in Gonnern.

Magdeburg, den 20. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen	52	—	63	Gerste	33	—	34 1/2
Roggen	46	—	48	Hafer	24	—	25 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 20. Januar Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll,
am 21. Januar Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 20. Januar: 15 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Januar.

Im Krouprinzen: Hr. Partik. de Kallier a. Paris. Frau v. Neumers m. Dienersch. a. Berlin. Hr. Rittmstr. v. Bergen a. Altona. Hr. Dr. jur. Stüber a. Dresden. Hr. Gütebel. Rigmann a. Pommern. Die Herrn. Kaufl. Estahl a. Bodensee, Waldau a. Hamburg, Mosdorf a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Haller a. Nürnberg.

Stadt Zürich: Frau Amtm. Klotz a. Deutleben. Die Herrn. Kaufl. Perre a. Annaberg, Wertheimer a. Bamberg, Schmitt a. Nürnberg, Wolschwig a. Zerbst, Schmidt a. Frankfurt, Heynemann a. Mainz, Radenberg a. Berlin, Kramer a. Verleberg.

Englischer Hof: Hr. Partik. v. Bärwald a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Sello a. Hannover. Hr. Negotiant Göry a. Chalons sur Marne. Die Herrn. Kaufl. König a. Stettin, Pauty a. Nachen.

Goldnen Ring: Hr. Hauptm. v. Porosoff u. Hr. Prem.-Lieut. v. Essen a. Euxemburg. Die Herrn. Kaufl. Harraf a. Berlin, Freiling a. Prantenburg. Hr. Defon. Siederleben a. Waltershausen. Hr. Defon.-Insp. Müller a. Debitfeld.

Goldnen Löwen: Die Herrn. Kaufl. Altmann a. Queblinburg, Dörstel a. Dresden, Georgi a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Eigler a. Tetsch. Hr. Justizsecr. Richter a. Rathenau.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Linde a. Magdeburg. Hr. Schiffsherr Richter a. Bremen. Hr. Defon. Helm a. Altenburg. Hr. Forst.-Cand. Schaaf a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Militärarzt Küster a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufl. Hans a. Landau, Claus a. Krsstadt, Fied a. Nordhausen. Hr. Gütebel. Wühler a. Peugendorf.

Zur Eisenbahn: Hr. Baron v. Darby a. Loburg. Die Herrn. Kaufl. Müller a. Magdeburg, Reichmann a. Wolfenbüttel. Hr. Maler Graue a. Leipzig. Hr. Pastor Jekmer a. Eilenburg.

Wer den 31. December 1845 auf den 1. Januar 1846 von Raumburg bis Halle ein Ränzchen gefunden hat, möchte doch dasselbe gegen ein Trinkgeld im Schwarzen Hof in Raumburg abzugeben die Güte haben.

Zwei Pferde, zum Reiten und Fahren brauchbar, stehen zum Verkauf kleine Brauhausgasse Nr. 334.

Theater.

Donnerstag den 22. Januar: **Der ewige Jude** 1ster Theil, Schauspiel in 5 Abtheilungen.

Sonntag den 25. Jan.: Zum Erstenmale: **Der ewige Jude** 2ter Theil, Schauspiel in 5 Abtheilungen.

Montag den 26. Jan.: Als erste Vorstellung im neuen Abonnement: **Die Stimme von Portici**, Oper in 5 Akten.

Mehrfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, wird von dieser ersten Abonnements-Vorstellung ab der Anfang des Theaters auf 6 1/2 Uhr festgestellt. C. Beurer.